

1/2019

ausgepackt.

Das Magazin der Wellpappenindustrie

Wellpappe statt Plastik

Entwickler Iiro Numminen
macht Polstermaterial aus
Kunststoff überflüssig



Kreislauf- wirtschaft fördern

ausgepackt.

- 2 Kreislaufwirtschaft fördern: Interview mit Dr. Thorsten Leopold, Henkel
- 4 Ökologische Alternative: Wellpappe als Antwort auf Zukunftsfragen
- 7 aufgespießt
- 8 Online-Shops setzen auf Nachhaltigkeit
- 10 Internationale Grüne Woche: lecker Essen, gut verpackt
- 11 Welli Wellino

Impressum

Herausgeber Verband der Wellpappen-Industrie e.V.
Hilpertstraße 22
64295 Darmstadt
www.wellpappen-industrie.de
März 2019

Fotos VDW, Henkel, Metsä Board,
THIMM Verpackung, Klingele,
Neuzeller Klosterbrauerei,
mehr-grün.de, LOVECO,
fotolia © Sergey Ilin – fotolia.com,
fotolia © John Smith – fotolia.com

Interview mit Dr. Thorsten Leopold, Head of International Packaging Development Home Care bei Henkel

Herr Dr. Leopold, auf welche Weise können Konsumgüterhersteller wie Henkel ökologisch verpacken?

Unser wichtigstes Ziel ist es, die Kreislaufwirtschaft zu fördern. Dabei konzentriert sich Henkel auf drei Handlungsfelder: Der erste Aspekt sind Materialien aus nachhaltigen Quellen – hier arbeiten wir daran, den Rezyklatanteil in unseren Verpackungen zu erhöhen sowie vermehrt nachwachsende Rohstoffe zu verwenden. Daneben spielt ein intelligentes Verpackungsdesign eine wichtige Rolle, das es erlaubt, Verpackungsmaterial zu reduzieren oder komplett zu vermeiden. Wir reden hier nicht allein über die Produktverpackung im engeren Sinne, sondern auch über neu gedachte Transportverpackungen und Logistiklösungen. Drittens beschäftigen wir uns intensiv mit der konkreten Rückführung verwendeter Verpackungen in den Wertstoffkreislauf: Um den Kreislauf zu schließen, müssen wir sowohl unsere Verpackungen als auch die Recyclingsysteme fortschreitend optimieren. Bis 2025 sollen 100 Prozent unserer Verpackungen recycelbar, wiederverwendbar oder kompostierbar sein.

Das bedeutet, der Kreislaufgedanke spielt für Henkel eine übergeordnete Rolle?

Ja, das Kreislaufprinzip bildet die Grundlage unserer Verpackungsstrategie – denn nur, wenn Materialien so lange wie möglich in den Wirtschaftskreisläufen erhalten bleiben, kann der Verbrauch von Ressourcen langfristig reduziert werden. Eine geschlossene Wertschöpfungskette für Plastik mit effizienten Infrastrukturen ist nur dann möglich, wenn global und entlang der gesamten Supply-Chain Produzenten, FMCG-Hersteller, die Abfallwirtschaft sowie Regierungen kooperieren und ihr Know-how einbringen. Henkel engagiert sich in zahlreichen branchenübergreifenden Initiativen, um Innovationen in der Verpackungsentwicklung voranzutreiben und effektive Lösungen zu finden, die im großen Maßstab umgesetzt werden können. Jüngst sind wir beispielsweise der Alliance to End Plastic Waste als Gründungsmitglied beigetreten, einem globalen Bündnis von Unternehmen aus allen Bereichen der Kunststoff-Wertschöpfungskette. Dort engagieren wir uns in kooperativen Projekten und tätigen Investments, um Plastikabfall in der Umwelt, vor allem im Ozean, zu stoppen.

Welchen Stellenwert hat für Sie die Rohstoffbasis, um nachhaltig zu verpacken?

Henkel verpackt eine Vielzahl unterschiedlicher Produkte – für diese wollen wir immer das ökonomisch wie ökologisch optimale Verpackungssystem nutzen. Dazu bewerten wir unsere Produkte mithilfe eines eigens entwickelten Lebenszyklusanalyse-Tools. So wird bereits in der Entwicklungsphase der ökologische Fußabdruck verschiedener Verpackungssysteme und -materialien bestimmt. Aus den Ergebnissen der Analyse wählen wir dann das optimale System. Neben der Reduzierung des Verpackungseinsatzes müssen wir auch die von uns eingekauften Rohstoffe in den Blick nehmen. Wir arbeiten im Rahmen unseres Lieferantenmanagements gezielt mit unseren strategischen Lieferanten zusammen, um die Beschaffung nachhaltiger Rohstoffe zu gewährleisten.

Welchen Beitrag können Papier- und Wellpappenverpackungen für Henkel leisten, um die selbstgesteckten Verpackungsziele zu erreichen?

Papier- und Wellpappenverpackungen sind im Hinblick auf das Verpackungsdesign sowohl strukturell als auch grafisch sehr vielfältig und können für ein sehr breites Produktsortiment verwendet werden. Durch ihre hohe Materialfestigkeit bei geringem Gewicht sind sie in Produktion, Vertrieb und Vermarktung einfach zu handhaben. Ein großer Vorteil von papierbasierten Verpackungen ist deren Recyclingfähigkeit. Zudem sind Papier und Karton die meistverbreiteten Verpackungsmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen. Derzeit bestehen unsere Papierverpackungen zu mehr als 60% aus recyceltem Papier- und Kartonmaterial.

Es ist unser Ziel, bis 2020 100% recyceltes Papier- und Kartonmaterial oder, falls erforderlich, frische Fasern aus nachhaltiger Forstwirtschaft zu verwenden, um zur sogenannten „Null-Netto-Entwaldung“ beizutragen. Dafür arbeiten wir eng mit unseren Lieferanten zusammen und engagieren uns in der Initiative des Consumer Goods Forum gegen die weltweite Entwaldung und zum Schutz der Biodiversität.



Dr. Thorsten Leopold

**Head of International
Packaging Development
Home Care, Henkel**

Ökologische

Wellpappe als Antwort auf Zukunftsfragen



Fixierung des Packguts ohne Plastikpolster.

Stretching Inner Part

Diese Innovation von Iiro Numminen ist der Gewinner der Kategorie „E-Commerce“ des internationalen Verpackungsdesign-Wettbewerbs „Better with less – Design Challenge“, den ein großer Kartonhersteller in Finnland durchgeführt hat.

e Alternative

„Weniger Plastik und mehr Recycling.“ Was Bundesumweltministerin Svenja Schulze vor kurzem als Maßgabe ihrer Verpackungspolitik verkündet hat, wirft die Frage nach Alternativen auf: Gibt es Verpackungslösungen, die vollständig recyclingfähig sind und für die ein geschlossener Stoffkreislauf bereits existiert? Faserbasierte Verpackungen wie Wellpappe können mit diesen Eigenschaften punkten – ein Grund, weshalb findige Entwickler vermehrt Innovationen in Wellpappe präsentieren, die ganz oder teilweise Kunststoffe ersetzen können.

So könnten Blisterfolien, Chips oder Formteile aus Schaumkunststoff als Polster in Versand- und Transportverpackungen bald der Vergangenheit angehören. Sie werden zunehmend ersetzt durch leicht zu recycelnde Materialien wie gekrempeles Papier oder Polstermatten und Polsterkonstruktionen aus Wellpappe. Aber es geht noch effizienter. Zum Beispiel, indem die E-Commerce-Verpackung über ein flexibles Innenteil aus Wellpappe verfügt, das Produkte unterschiedlicher Größe sicher fixiert. Zusätzliches Polstermaterial wird bei dieser innovativen „Stretching Inner Part“-Konstruktion eines finnischen Verpackungsherstellers überflüssig. Und weil die Verpackung vollständig aus Wellpappe besteht, ist sie optimal recycelbar.

Cool und umweltverträglich

Besonders sensibel ist der Versand gekühlter Ware, denn bei Temperaturschwankungen verderben wertvolle Lebensmittel wie Fisch oder Fleisch sehr schnell. Hier kommt wegen seiner isolierenden Eigenschaften nach wie vor überwiegend Schaumkunststoff zum Einsatz, der aber nur unzureichend recycelt wird. Eine Alternative bietet jetzt die „COOLandFREEZE“ genannte Variante, die den gemeinsamen Transport von gefrorenen, gekühlten und nicht gekühlten Produkten in einer Verpackung möglich macht. Dabei bilden unterschiedliche Innenverpackungen für verschiedene Temperaturzonen die Basis – konsequent ausschließlich in Wellpappe ausgeführt. Die innovative Verpackung, kombiniert mit einer beschichteten Naturfaser-Isolierdecke, schützt vor Feuchtigkeit von innen und außen. Für die variablen Temperaturen in der Verpackung sorgen wasserbasierte Kühlelemente oder Trockeneis.

Plastiktüte – nein danke

Inzwischen vielerorts verschwunden ist ein Kunststoffprodukt, das noch vor wenigen Jahren allgegenwärtiges Symbol der Konsumgesellschaft war: die Plastiktüte. Dass Verbraucher ohne mitgebrachte Einkaufstasche auch nach dem „Aus“ für Plastik am Kassenband ihre Milch, Bananen und Ravioli sicher nach Hause transportieren können, gewährleisten heute Kartons aus Wellpappe. Der Vorteil der Wellpappenkiste gegenüber den früher angebotenen Kunststoffbeuteln liegt in ihren hervorragenden Recyclingeigenschaften. Gleiches gilt für neuartige Verpackungslösungen aus Wellpappe, die dank integrierter Tragehilfen eine zusätzliche Tasche überflüssig machen, wie das Beispiel Wellbag2go zeigt.



Die Wellbag2go ersetzt Plastiktüten.



COOLandFREEZE wird im E-Food-Bereich eingesetzt.

Obst und Gemüse mögen Wellpappe

Folierte Salatgurken oder Cherrytomaten in der Kunststoffschale – zwei Beispiele für Verpackungen im Lebensmittelsektor, die Verbraucherschützer und Politik massiv kritisieren. Obst und Gemüse verfügen bereits von Natur aus über eine „Verpackung“ in Form einer Schale oder Haut. Mehr Schutz sei Verschwendung. Und auch wenn die Folie um die Gurke die Haltbarkeit des Produkts verlängern soll, ist die Antwort des Handels klar: wenn möglich kein Plastik. Stattdessen recyclingfähige Verpackungen wie Wellpappe. Neben den klassischen Obst- und Gemüsesteigen etablieren sich deshalb zunehmend Schalen aus Karton oder Wellpappe als ökologische Alternative. Positiver Nebeneffekt: Forscher der Universität Bologna haben herausgefunden, dass Obst länger haltbar bleibt, wenn es in Wellpappe statt in Kunststoffbehältern transportiert und verkauft wird.



Nach Angaben der Brauerei entsteht bei der Herstellung dieser Wellpappenkiste nur ein Bruchteil des CO₂ im Vergleich zur Produktion herkömmlicher Kunststoffkisten.



Obstkörbchen und Beerenschalen aus Wellpappe schützen das Produkt beim Transport und sorgen für eine attraktive Präsentation der Ware – daher werden sie gerne im Einzelhandel eingesetzt.

Nachhaltig im Getränkemarkt

Dass selbst eine Bierkiste nicht aus Plastik sein muss, zeigen Wellpappenkisten verschiedener Brauereien. Innengefache und Außenhülle sind über den Altpapierkreislauf vollständig recyclingfähig. Weiterer Öko-Pluspunkt: Bei der Produktion einer Bierkiste aus Wellpappe entstehen nach Brauereiangaben nur 0,44 Kilogramm Kohlendioxid, während es bei einer herkömmlichen Kunststoffgetränketelebox 6,2 Kilogramm sind. Was aber neben den Umweltvorteilen die Brauereien am meisten überzeugen dürfte: Die toll bedruckten Kisten haben einfach einen starken Auftritt am Point of Sale und heben sich damit deutlich vom Plastikeinerlei ab.

Mit Köpfchen gegen Kunststoff

Beim Innovationspreis Wellpappe, den die Wellpappenindustrie zuletzt 2018 durchgeführt hat, präsentierten zahlreiche Verbandsmitglieder Neuentwicklungen, mit denen sich Plastikverpackungen einsparen lassen. Auf der Website des VDW sind sämtliche Preisträger und Einreichungen des Wettbewerbs aller vier Kategorien zu sehen.



aufgespießt

Wie hart wird der Brexit? Viele Briten rechnen offenbar mit dem Äußersten. Während die Premierministerin zu ihren Verhandlungen nach Brüssel in die „Schlacht“ zieht, wird die Bevölkerung auf die Kriegswirtschaft vorbereitet. Große Supermarktketten wie Marks & Spencer, Asda und Co-op rechnen mit einer „reduzierten Verfügbarkeit vieler Waren“ wie Lebensmittel – schließlich beziehen die Briten 40 Prozent ihrer Obst- und Gemüseprodukte aus der EU. Auch anderenorts könnte es knapp werden: Der Verband der britischen Papierhersteller warnt vor Versorgungsengpässen beim Toilettenpapier.

Schwarzseher bereiten sich auf die schweren Zeiten mit der „Brexit-Box“ des Unternehmens „Emergency Food Storage“ vor. Die Wellpappen-Faltkiste – bedruckt mit der Europaflagge und dem Union Jack – ist randvoll mit 15 Kilogramm haltbaren Nahrungsmitteln wie „Chicken Tikka“, „Pasta Bolognese“ und „Beef and Potato Stew“. Mit jeder Starter-Box für 295 Pfund kann nach Herstellerangaben eine Person 30 Tage über die Runden kommen – mit der De-luxe-Version für 595 Pfund entsprechend länger. Allerdings fehlt auch hier das Toilettenpapier.

Auch bei Verpackung und Versand trägt das Unternehmen der erwarteten Kriegswirtschaft und Mangelversorgung Rechnung: „Shipped double packed for extra protection“ heißt es auf der Homepage. Hier reibt sich der Kontinentaleuropäer verwundert die Augen. Wozu der besondere Schutz? Eine einzige passende Verpackung aus stabiler Wellpappe reicht doch völlig aus. Es sei denn, die Bewohner des Vereinigten Königreichs rechnen mit Raubüberfällen auf Lebensmitteltransporte, umgestürzten Lkw oder geplünderten Warenlagern. Dann wäre „extra protection“ verständlich. Aber, liebe Briten, so hart wird der Brexit wohl doch nicht.



Online-Shops setzen auf Nachhaltigkeit



Nachhaltige Produkte in Versandverpackungen aus Wellpappe: Damit möchte Ulrich Freitag mit seinem Shop mehr-grün.de die Welt nicht nur bunter, sondern besser machen.

Die Internethändler LOVECO und mehr-grün.de versenden in Wellpappe und unterstützen „Mach’s flach!“

Immer mehr Kunden bestellen im Internet: Bücher, Handys, Haushaltswaren, Kleidung und zunehmend auch Lebensmittel. Zum Versand werden die meisten Waren in Wellpappe verpackt, um sie optimal zu schützen. Laut einer aktuellen Studie von Kantar Emnid hat der Schutz der Ware immer noch oberste Priorität für Verbraucher und Versandhändler, ganz dicht gefolgt von der Recyclingfähigkeit und der einfachen Entsorgung der Verpackungen. Entsprechend stark ist auch das Interesse von Online-Shops, sich mit nachhaltigen Verpackungsstrategien gegenüber ihren Kunden zu profilieren. Hier zwei Beispiele:

Umdenken

Christina Wille, Gründerin und Geschäftsführerin von LOVECO, bietet vegane und fair gehandelte Eco-Fashion an, stationär und online. Ihr Unternehmen bezeichnet sie als ganzheitlich nachhaltig. Das bezieht sich nicht nur aufs Sortiment, sondern auch auf ein ressourcenschonendes Handeln im eigenen Unternehmen wie zum Beispiel beim Versand. „Wir nutzen Wellpappe, denn die basiert auf nachwachsenden Rohstoffen, kann recycelt werden und ist stabil. Für uns ist das die nachhaltigste Verpackungsvariante“,

so Wille. „Außerdem verwenden wir verschiedene Größen, um platzsparend packen zu können. Riesige Pakete, in denen nichts drin ist, wollen wir vermeiden, um CO₂ beim Versand einzusparen.“ Doch ganz ohne Verpackung geht es eben nicht, das weiß auch Wille: „Indem wir aber eine Retourenverpackung ein zweites oder drittes Mal nutzen, tragen wir aktiv zum Umweltschutz bei.“ Mit solchen Methoden sieht sich Wille mit LOVECO noch in der Minderheit, aber sie glaubt, dass auch konventionelle Versender langsam umdenken.



Für Christina Wille gehören umweltfreundliche Versandverpackungen aus Wellpappe zum LOVECO-Konzept – ganzheitlich nachhaltig.

Auch Ulrich Freitag, Inhaber und Geschäftsführer von mehr-grün.de, liegt das Thema Nachhaltigkeit am Herzen. In seinem Online-Shop bietet er schadstofffreie und langlebige Produkte für die ganze Familie an. Mit diesem Angebot möchte er verantwortungsvolles Einkaufen und Konsumieren fördern. Ein umweltschonender Versand gehört für ihn dazu: „Wir versenden klimaneutral in Wellpappe, auch weil die ausgedienten Kartons als Wertstoff dem Recycling-

kreislauf wieder zugeführt werden und daraus neue Kartons entstehen. Das ist wirklich nachhaltig. Außerdem verwende ich schon seit vielen Jahren Füllmaterial und Klebebänder aus Papier und versende somit alle Pakete plastikfrei.“

Effizient recyceln

Zum effizienten Stoffkreislauf gehört allerdings auch, dass der Raum in den Altpapiertonnen gut genutzt wird. Nach dem Auspacken des Versandpakets sollten Online-Shopper den Karton also möglichst platzsparend, flach zusammengelegt, in die Tonne geben. Der VDW motiviert mit seiner Kampagne „Mach's flach!“ zu diesem ökologisch vorbildlichen Verhalten.

Auch LOVECO und mehr-grün.de setzen hier auf Kommunikation mit ihren Kunden und informieren über „Mach's flach!“. LOVECO-Chefin Wille fragt sich schon lange, wieso nicht auf jedem Altpapiersammelbehälter darauf hingewiesen wird, die Kartons flach zu machen. Deshalb ist sie auch ein großer Fan der VDW-Aktion „Mach's flach!“: „Wir informieren über die Aktion, damit mehr Menschen davon erfahren. Denn die Umstellung auf ein nachhaltigeres Leben endet ja nicht beim Kauf eines nachhaltigen Kleidungsstücks. Es gehört eben auch dazu, die Verpackung wieder zu benutzen oder sie wenigstens effizient zu entsorgen.“

Shopbetreiber Freitag nimmt hier auch die Verbraucher in die Pflicht: „Jeder möchte seine Ware bequem nach Hause geliefert bekommen, doch über die Entsorgung machen sich manche Kunden keine Gedanken. Dieses Thema braucht mehr Aufmerksamkeit, deshalb berichten wir über die Aktion ‚Mach's flach!‘. Denn Wellpappe ist ein wichtiger Wertstoff, der im Kreislauf bleibt, wenn er richtig entsorgt wird. Hier kann jeder einen kleinen Beitrag leisten, dann haben wir alle etwas davon.“

Mach's flach!

Die VDW-Aktion „Mach's flach!“ ist eine Verbraucher-Initiative des Verbandes der Wellpappen-Industrie. In Kooperation mit Versandhändlern und Entsorgern setzt sich der VDW für ein effizienteres Recycling von Versandkartons ein. Denn flach gemacht passen achtmal mehr Kartons in den Sammelbehälter. Entsorger, u.a. in Darmstadt, Hamburg und Dresden, sind schon dabei und informieren mit Aufklebern auf Containern Verbraucher über die Aktion. Denn effizientes Recycling beginnt an der Tonne!

Mehr dazu unter #machsflach auf Instagram und Facebook.



Lecker Essen, gut verpackt

**Internationale Grüne Woche: tolle Kochshow mit Wellpappe
auf dem Stand der Ernährungsindustrie**



VDW-Geschäftsführer Dr. Oliver Wolfrum (links), Moderator Werner Prill (Mitte) und Koch Daniel Schade (rechts) diskutieren beim Kochen über Verpackungen aus Wellpappe.

Pizza? Wird in der Wellpappenschachtel an die Haustür gebracht. Der Wocheneinkauf im Supermarkt? Bringt der Kunde in der Wellpappenkiste nach Hause. Und wenn er eine Kochbox online bestellt, ist die auch aus Wellpappe. „Bei Verpackungen aus Wellpappe kann der Verbraucher sicher sein, dass die Lebensmittel unversehrt und ökologisch verpackt nach Hause gelangen“, sagte Dr. Oliver Wolfrum, Geschäftsführer des Verbandes der Wellpappen-Industrie (VDW), bei einer Kochshow auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Der Event mit dem Titel „Cook & Talk“

fand auf dem Gemeinschaftsstand der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie (BVE) und des Bundes für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL) statt.

Beim Pizzabacken sprach Wolfrum mit Spitzenkoch Daniel Schade und Moderator Werner Prill über die wachsende Bedeutung von Verpackungen. „Durch den zunehmenden Online-Einkauf, nicht zuletzt von Lebensmitteln, gelangen immer mehr Wellpappenverpackungen in die Hände von Endverbrauchern“, so Wolfrum. „Und die Konsumenten



Wellpappenbranche informiert die Besucher des Standes der Ernährungsindustrie.

sind kritisch. Sie wollen wissen, um was für eine Verpackung es sich handelt: Ist sie umweltfreundlich, kann ich sie einfach entsorgen und wird sie wirklich recycelt?“

Verbraucher informieren

Bei Wellpappe, das machte der VDW-Geschäftsführer deutlich, können Verbraucher ganz beruhigt sein. Sie wird aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt und in Deutschland vollständig recycelt. „Aber das sollten die Verbraucher auch erfahren“, sagte Wolfrum, „und daher empfehlen wir Versandhändlern und allen anderen verpackenden Unternehmen, die Kunden darüber mit einem Verpackungsaufdruck zu informieren. Solch ein ‚Öko-Signet‘ stellt der VDW auf seiner Website zum kostenlosen Download zur Verfügung.“

Auch für die Messebesucher hatte Wolfrum einen Tipp. Da immer mehr Kartons und Schachteln von Versendern wie Amazon, Zalando und Marley Spoon von den Endverbraucherern entsorgt werden müssen, sei eine vollständige Nutzung des Raums in den vorhandenen Altpapier-tonnen und -containern wichtig. „Jeder kennt das“, sagte Wolfrum. „Man steht mit seinem Karton vor der Tonne – und nichts passt mehr hinein, weil ein gedankenloser Mensch mal wieder die gebrauchte Versandkiste nicht zerkleinert hat.“ Wolfrum forderte die Besucher auf, die Verpackung immer

flach zu machen, bevor sie in die Tonne gelangt. „Das ist der erste Schritt zu einem effizienten Recycling.“

Und was tun gegen den Plastikmüll? Auf das Verpackungsthema Nummer eins angesprochen, wies Wolfrum auf die zahlreichen Verpackungsalternativen hin, die die Wellpappenhersteller den Unternehmen und Verbrauchern anbieten. „Gerade im Online-Bereich ist es ganz einfach, Styropor- und Kunststoffpolster durch Wellpappenkonstruktionen zu ersetzen. Und an der Supermarktkasse haben große Handelsunternehmen wie REWE, EDEKA und tegut... seit geraumer Zeit mit Einkaufskisten aus Wellpappe eine gut funktionierende Alternative zur Plastiktüte eingeführt. Der Trend, Plastik wo immer möglich durch ökologisch günstigere Lösungen aus nachwachsenden Rohstoffen wie Wellpappe zu ersetzen, wird sich verstärken.“

Welli

Wellino



Erfolgsgeheimnis





Okay, wir können
nicht **überall**
auf Kunststoff
verzichten.

Aber bei **Verpackungen**
können wir doch schon
mal anfangen.



Verpackungsalternativen aus Wellpappe.

www.wellpappen-industrie.de

VDW
Die Wellpappenindustrie